



Die „Kleine Kirche“ liegt zwischen Dom und dem Gymnasium Carolinum mitten in Osnabrück. Foto: Raphael Steffen

50 Jahre einfach anders

Was die Kleine Kirche auch heute noch so besonders macht

Osnabrück (rast) – Als 2023 der erste offizielle Queer-Gottesdienst im Bistum Osnabrück gefeiert wurde, da fiel bei der Suche nach einem Austragungsort die Wahl auf die sogenannte „Kleine Kirche“ und nicht etwa den benachbarten Dom. Die Gymnasialkirche des Carolinums steht seit 50 Jahren für eine besondere Art, den christlichen Glauben zu feiern, denn sie ist auch die Heimat einer Gemeinde, die immer irgendwie anders war. Die ein Eigenleben führt. Und was anfangs durchaus Argwohn bei einigen Katholiken weckte, hat inzwischen in mancher Hinsicht Schule gemacht.

Im Unterschied zu den meisten Gemeinden, die sich auf einen territorial fest umgrenzten Bereich beziehen, hat die Gemeinde Kleine Kirche kein klares Einzugsgebiet. Bis zu 130 Gläubige aus der Umgebung kommen dennoch jeden Samstag zum Gottesdienst. Sie schätzen die besondere Atmosphäre in dieser Gemeinschaft. „Man sitzt nicht nur nebeneinander und weiß nicht, wer der andere ist“, erklärt Julia Joschko vom Leitungsteam.

Vorreiter der Ökumene in Osnabrück

Die Eucharistiefeier läuft nach dem üblichen katholischen Ritus ab; zum Priesterteam gehören Felix Bernard, Hubertus Lutterbach und der ehemalige Generalvikar Theo Paul. Doch die Gestaltung der Gottesdienste ist schon dadurch außergewöhnlich, dass jede Woche die Schola unter der Leitung von Ansgar Schönecker singt. „Der Chor bezieht die Gemeinde mit ein“, sagt Schönecker. Viele kämen hinterher und sagten: So etwas Schönes kennen wir aus dem Dom gar nicht.

Die Schola widmet sich hauptsächlich dem Werk von Huub Oosterhuis (1933–2023), einem niederländischen Theologen und Dichter. Oosterhuis war auch mal



Jesus-Kreuz an der Kleinen Kirche neben dem Osnabrücker Dom St. Petrus. Foto: Archiv/Michael Gründel

Priester, eh er sich mit der Kirche überwarf. Es gab Zeiten, da wurden Katholiken, die dennoch an seinen Liedern festhielten, misstrauisch beäugt. Auch in Osnabrück gab es durchaus gemischte Reaktionen, als sich die Kleine Kirche konstituierte und etwa als Vorreiter der Ökumene etablierte.

Hat die Kleine Kirche eine Zukunft?

Damals, vor 50 Jahren, in der Phase nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, ging ein Ruck durch die katholische Kirche. Nicht alle konnten sich

mit dem Aufbruch anfreunden. Dass sich in der Kleinen Kirche die Progressiven aus der Studentenschaft zusammaten und etwas Neues ausprobieren wollten, sich mit kritischen Geistern wie Oosterhuis und Hans Küng solidarisierten, stieß nicht nur auf Gegenliebe. Die Bischöfe aber hätten die Gemeinde immer unterstützt, sagt Bernard heute.

Mittlerweile ist das alles kein großes Thema mehr. Die Protagonisten sind mit ihrem Projekt älter geworden. Manche aus der Anfangszeit, die damals das Carolinum besuchten oder von der 1974 gegründeten Uni Osnabrück kamen, sind noch heute dabei. Ihre Kinder haben sich hier trauen und ihre Enkel taufen lassen. Dass Gemeinden ein Alleinstellungsmerkmal brauchen, eine Art Markenkern, sich um die Menschen bemühen müssen, um sie in die Kirche zu holen, wird längst auch anderswo praktiziert. Dass nicht jedes Hinterfragen des Althergebrachten von Übel ist, haben auch die Konservativen akzeptiert.

Bleibt die Frage, wie es weitergeht. Hat die Kleine Kirche eine Zukunft oder ist sie inzwischen selbst überholt? „Wir müssen wach bleiben“, sagt Joschko. Ankerpunkt bleibt die Musik, vor allem von Huub Oosterhuis – und die Willkommenskultur: „Bei uns“, erklärt Bernard, „kann man immer reinschauen.“

ZUM JUBILÄUM

Zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde Kleine Kirche wird am **Samstag vor Pfingsten, 18. Mai, um 18.15 Uhr** ein Festgottesdienst gefeiert. Eine Woche später (**Sonntag, 26. Mai**) sendet der Deutschlandfunk einen Radio-Gottesdienst aus der Kleinen Kirche. Am **24. August** lädt die Schola zu einem „Mitsing-Tag“ mit den Liedern von Huub Oosterhuis ein, Anmeldeschluss ist der 1. Juni. Die Gebühr beträgt 20 Euro. Für den Herbst ist ein Gemeindefest in Planung.



Das Leitungsteam der Kleinen Kirche (von links): Ansgar Schönecker, Theo Paul, Frank Riehemann, Anke Hermes, Rudolf Engelbrecht, Pia Hengelbrock, Julia Joschko, Christiane van Melis, Rainer Döllmann und Felix Bernard. Foto: Klaus Wüller